

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1982-1983)
Heft: 2

Rubrik: Leserinnenbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

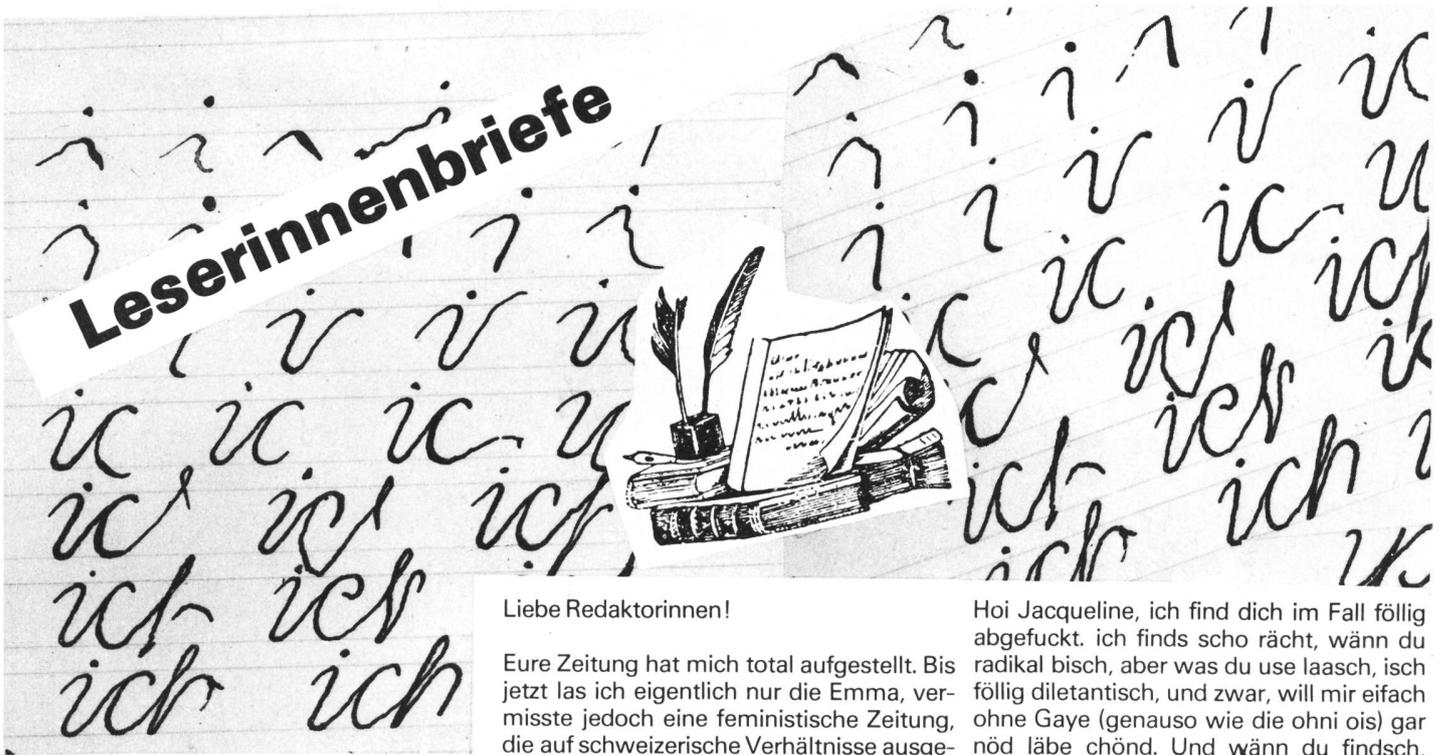
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Leserinnenbriefe



Liebe Redaktorinnen!

Eure Zeitung hat mich total aufgestellt. Bis jetzt las ich eigentlich nur die Emma, vermisste jedoch eine feministische Zeitung, die auf schweizerische Verhältnisse ausgerichtet ist. Mein Herz schlug gleich höher, als ich die Frauezeitig entdeckte. Ich warte mit Sehnsucht auf die nächsten Nummern, die nicht mehr nur von Zürcher Frauen geschrieben sind. Ich wünsche Euch viel, viel Glück!

An Riccarda, (?)

Deine kurze Notiz hat mich doch einigermaßen betroffen gemacht, denn auch ich habe bis jetzt von keiner Heterofrau gehört, die an einer Lesbendemo war. Aber die Menschen kämpfen ja leider nur dort, wo es um ihre eigenen Interessen geht. Allerdings finde ich auch, dass die Frauen hierin einmal eine Ausnahme machen sollten, und sich überall für die Interessen aller Frauen einsetzen sollten, auch wenn es nicht die eigenen sind. In Zukunft kannst du auf jeden Fall auf mich zählen.

Allerdings verstehe ich dich nicht ganz in dem Satz: «..., warum ich mitmarschiere und Parolen skandiere, die vor allem Parolen der Heteras sind.» Wofür kämpfen denn die feministischen Frauen? Für Gleichberechtigung, gleichen Lohn, gegen Gewalt an Frauen, für straflosen Schwangerschaftsabbruch, gegen den Militärdienst, für Frauen etc. etc. Mit Ausnahme des Schwangerschaftsabbruches sind das doch Ziele, die dich und alle anderen Lesben genauviel angehen wie die Heterofrauen. Oder nicht?

Hoi Jacqueline, ich find dich im Fall föllig abgefuckt. ich finds scho rächt, wänn du radikal bisch, aber was du use laasch, isch föllig diletantisch, und zwar, will mir eifach ohne Gaye (genauso wie die ohni ois) gar nöd läbe chönd. Und wänn du findsch, dass Hetero ein Zwang isch, dänn isch Homo genauso eine. Wänn ich inen Gay verliebt bin, dänn find ich d'Zärtlichkeit öpis Schöns und keih Zwang, genauso find ich's, wänn ich schwul bin und wänn a verschisse, wie die üblich Bürokratie. Wänn du schon gliichberächtigt willsch sii, dänn muesch au de Gay als gliichberächtigt aaluege. Du muesch mich jetzt nöd falsch verstaah, ich kämpf au für die gliichberächtigt Position vo de Frau i oisere Gsellschaft. Ich finds Patriarchat genauso denäbed, aber ich versuech mich au i di anderer Position inezfühle. Zudem chönd au Gaye Feministe sii.

Und ich finds schaurig wichtig, dass mir mitenand und nöd gägenand kämpfed. Mir mönd nöd gäg Gliichschtellti, sondern gäg die Obere kämpfe, nämlich gäg die wo a de Macht sind. Wänn die ihre Scheiss durgänd, dänn mönd mir nöd s'glich au durezieh (s'isch genau s'glich, nur e chli andersch. Und wänn du a de Macht bisch, kämpfi au gäge dich).

ICH BIN GÄG DE MÄNN-LICHKEITS UND FRAU-LICHKEITSWAHN!

Ich bin hetero, du bisch villicht schwul. Ich find beides gut und du?

**Tschüss
Berti**

Mit herzlichen Grüßen
A. Baumann

Dankä für üchi zitig
Edith Wespi-Tschopp,
Chicago, USA

